

11. September 1973



50 JAHRE PUTSCH IN CHILE –

50 JAHRE SOLIDARITÄTS- BEWEGUNG

**Ausstellung &
Veranstaltungsreihe**

8./9. September 2023

Ausstellungseröffnung „50 Jahre Chile-Solidarität in Freiburg“ mit einer Tanzperformance und einem Zeitzeug:innengespräch

Freitag, 8. September, 19h | Jos Fritz
Café, Wilhelmstr. 15, Freiburg

Eröffnung mit dem Archiv für Soziale Bewegungen e.V.

„Un pedazo de cielo rojo para poder volar“ – Tanzperformance

Zur Ausstellungseröffnung tanzt die chilenische Schauspielerin, Tänzerin und Choreographin Andrea Lagos ihre eigene Choreographie „Un pedazo de cielo rojo para poder volar“ - „Ein Stück roter Himmel zum Fliegen“.

Zeitzeug:innen des Putsches berichten

Diskussion mit Pancho Mendez, Verónica Köhler und Reinhard Schlegel, moderiert von Luciano Ibarra. Pancho Mendez unterstützte Anfang der 70er Jahre die Unidad Popular, wurde unter Pinochet verhaftet, saß zwei Jahre in einem Foltergefängnis der Diktatur, bis ihm dann die Flucht nach Deutschland gelang. Verónica Köhler erlebte den Putsch als Teenagerin hautnah in Chile, ihre Eltern wurden, wie Pancho Mendez, verhaftet. Dank eines zweifelhaften Deals der BRD gelangte die Familie dann nach Deutschland. Reinhard Schlegel war von Anfang an in Freiburg im Chile-Komitee aktiv und gab auch das Chile-Info heraus. Luciano Ibarra floh als Kind mit seinen Eltern von Chile nach Europa und wird das Zeitzeug:innengespräch moderieren.

Workshop-Tag mit Referaten & Diskussionen

Samstag, 9. September, 10h bis 16h
Bewegungsraum auf dem Grethergelände
Adlerstr. 12, Freiburg

10:00 - **Zwischen Poder Popular und Etatismus:**
11:00 **Widersprüche der chilenischen Linken damals und heute**

Die Unidad Popular pendelte in ihrer Politik zwischen Ideen der „Poder Popular“ (wörtl. „Volksmacht“) und einem streng institutionellen Weg zum Sozialismus. Am Ende setzte sich letzterer durch, während man mit Ansätzen der Arbeiter*innenselbstverwaltung, wie etwa den Cordones industriales, die als Antwort auf den Unternehmerstreik 1972 entstanden waren, wenig anzufangen wusste. Auch in der chilenischen Sozialrevolte im Oktober 2019 wird das Konzept von Teilen der Bewegung wieder aufgegriffen, die sich in Territorialversammlungen und Cabildos organisieren. Erneut stieß das auf wenig Gegenliebe in der institutionellen Linken. Referent: Nikolas Grimm, Redakteur bei der Zeitschrift iz3w.

11:15 - **Autoritärer Staat und neoliberale Politik: Chile als Blaupause für den neoliberalen Angriff auf den Sozialstaat**
12:15

Dass der sogenannte „freie Westen“ die Machtergreifung autoritäre Regime in den Staaten der sogenannten „Dritten Welt“ unterstützte, wenn diese sich nur einer anti-sozialistischen Agenda verschrieben, war 1973 nichts Neues. Neu in Chile unter Pinochet war aber, dass nicht nur die sozialistische Opposition mit Terror überzogen wurde, sondern hier erstmals die Doktrinen des sogenannten Neoliberalismus in die Praxis umgesetzt wurden. Die Bedeutung des chilenischen „Experiments“ reichte deshalb weit über Chile hinaus. Referent: Thomas Biebricher, Professor für Politikwissenschaft an der Uni Frankfurt.

12:15 - **Mittagspause mit Essen von La Tertulia e.V.**

13:45

13:45 - **Fortschreibung des kolonialen Unrechts: Die Unterdrückung und Enteignung der Mapuche**
14:45

Große Teile der indigenen Bevölkerung Chiles, der Mapuche, schlossen sich der Unidad Popular an. Sie erhofften sich, dass eine Regierung Allende zumindest einen Teil des kolonialen Unrechts rückgängig machen würde. Und in der Tat: Großgrundbesitzer wurden enteignet und Land an die Mapuche zurückgegeben. Doch mit dem Putsch wurde alles wieder zunichte gemacht.

Die Landzuteilung wurde zurückgedreht, bis heute kämpfen die Mapuche um ihre Rechte und ihr Land.

Referent:innen: Nicolás Garcia Berrios, Mapuche und María Paz Villalobos Silva, Redakteurin bei Radio Dreyeckland

15:00 - **Frauen in Chile: Vom „Marsch der leeren Töpfe“ zum „feministischen Verfassungsentwurf“**
16:00

Die Geschichte feministischer Politik in Chile ist widersprüchlich: Heute ist eine starke feministische Bewegung in Chile aktiv, die die Proteste von 2019/20 und den (abgelehnten) Verfassungsentwurf von 2021 entscheidend mitgeprägt hat. Das war Anfang der 70er Jahre noch anders: Unter Allende gingen Frauen 1971 im „Marsch der leeren Töpfe“ auf die Straße, um gegen die sozialistische Regierung zu protestieren. Was hat sich seit den frühen 70er Jahren in Chile verändert? Und wo steht die feministische Bewegung in Chile heute?

Referentinnen: Dianela Arroyo Fernández, Migrant_innenbeirat Stadt Freiburg und Andrea Lagos, SchauspielerIn, Tänzerin und Choreographin

20:00 **Lesung und Fest im Jos Fritz Café**

Zeitzeuge Pancho Mendez trägt auf Spanisch poetische Reflexionen zu Musikbegleitung vor, seine Tochter Tania Zimmermann übersetzt.

Danach spielt die lateinamerikanische Band Wasi.Taki und wir lassen den Tag bei Wein, Bier oder Apfelschorle ausklingen.



50 Jahre Putsch in Chile – 50 Jahre Solidarität

Veranstaltungen

16.09. um 18:30

St.-Michael-Kirche, **Chilenische Peña**
Feldbergstraße 3a

Am 16. September 1973 wird der Komponist und Singer-Songwriter Victor Jara ermordet. Jara war einer von Tausenden Chilenen, die nach dem Militärputsch in verschiedene Sportstadien sowie Polizei- und Armeeareale gebracht wurden und oft nicht wiederkehrten. In dieser „Peña“ erinnern wir uns mit Musik an das Vermächtnis von Víctor Jara und erinnern uns durch die Videos der „Archivos del Cardenal“ an die dunkelste Geschichte unseres Landes im Zusammenhang mit der in Chile begangenen Menschenrechtsverletzung. Es gibt typisch chilenische Speisen und Getränke.

4.10. um 19:30

Evangelische
Markusgemeinde,
Am Hägle 15

„Menschen bei Markus“

Vor fast genau 50 Jahren, am 11. September 1973, begann mit dem durch die USA unterstützten Militärputsch gegen den sozialistischen Präsidenten Salvador Allende eine 17-jährige Militärdiktatur in Chile. Chilenen, die diese Ereignisse damals erlebt haben und in Freiburg Zuflucht fanden und Freiburgerinnen und Freiburger, die damals in einem Hilfskomitee für die politischen Flüchtlinge mitgearbeitet haben, erinnern sich.
Mit lateinamerikanischer Musik: Susana Schnell.

**11. September 1973
50 Jahre Putsch in Chile**





50 Jahre Putsch in Chile – 50 Jahre Solidarität Veranstaltungen

11.10. um 19:30

Tertulia Freiburg **Buchpräsentation „Nocturno de Chile“
(Chilenisches Nachtstück)**
im Luftschloss,
Arne Torgersenstr. 24

Alex Zarzuri stellt Roberto Bolaños erstmals im Jahr 2000 erschienen Roman „Nocturno de Chile“ vor. Es handelt sich dabei um die delirierende Lebensbeichte eines chilenischen Priesters, der sich der Diktatur angedient hatte, während er unter einem Pseudonym selbst als Dichter und Literaturkritiker erfolgreich war. In dieser Doppeldeutigkeit spiegelt sich die Komplizenschaft der chilenischen Literatur und ihrer Autoren mit der Pinochet-Diktatur wieder, die sich wie der Geistliche angesichts der Mechanismen des Grauens für Schweigen und Gleichgültigkeit entschied.

27.10 um 19:30

Markuskirche
Am Hägle 15

**„Kantate Santa María de Iquique...
Wir vergessen nicht!“**

Mit der »Cantata popular Santa María de Iquique« bringt die Gruppe MUSIKANDES ein zentrales Werk der kulturellen Bewegung »Das Neue Chilenische Lied« in Freiburg zur Aufführung. Das Stück des chilenischen Komponisten Luis Advis erinnert an die Geschichte der Salpetera-Arbeiter, deren friedlicher Protest-Marsch in der chilenischen Pampa im Jahr 1907 blutig niedergeschlagen und mit einem Massenmord beendet wurde.

MUSIKANDES führt das während der Diktatur verbotene Werk visuell ergänzt durch Bilder, deutsche Untertitel und Ausschnitte aus historischem Filmmaterial auf.

**11. September 1973
50 Jahre Putsch in Chile**

